

Protokoll der Vollversammlung vom 5. April 2004

Ort: Mehrzweckraum Breiti III
Beginn: 20:00 Uhr
Anwesend: gemäss Präsenzliste

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Die Präsidentin Caroline Hug begrüsst die Anwesenden. Die NaG ist vertreten durch Monika Dolge.

Das Amt der Stimmenzählerin übernimmt Anni Weissberg. Es sind 27 Stimmberechtigte anwesend.

2. Protokoll der Vollversammlung vom 3. November 2003

Das Protokoll wird ohne Änderungen abgenommen.

3. Präsentation der EmW Homepage

Daniel Kiper präsentiert eine Vorversion der EmW Homepage. Die definitive Version wird vor den Sommerferien auf das nächste Schuljahr aufgeschaltet. Das Hosting wird ca. Fr. 150.- pro Jahr kosten.

Als nächstes werden Informationen aus den Arbeits- und Projektgruppen eingeholt und in die Homepage integriert.

4. Berichte aus dem Vorstand und den Arbeitsgruppen

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe Kommunikation in diesem Jahr sind die Erstellung einer EmW-Homepage, die Erarbeitung eines Konzepts für Übersetzungs- und Dolmetscherdienste, ca. vierteljährliche Publikation der neuesten Infos aus der EmW in der NaG (unter dem Titel 'Neues aus der EmW'), das Erarbeiten von Checklisten für die Durchführung von verschiedenen Anlässen (Vorträge etc.) und die erste Aktualisierung der Freizeitaktivitätenliste. Zur Umsetzung des Übersetzungs- und Dolmetscherdienste wird sich hoffentlich eine eigenständige Projektgruppe bilden lassen. Die Gruppe trifft sich jährlich zu ca. 6 Sitzungen. Aufgrund der vielfältigen Aktivitäten und der Tatsache, dass sich die Gruppe zum neuen Schuljahr hin verkleinert, ist sie dringend auf Unterstützung angewiesen.

Die Arbeitsgruppe Projekte/Schulerlebnis musste leider ihr Projekt Schulgarten auf Eis legen, da auch nach nochmaligem Nachhaken nicht genügend Lehrkräfte für die aktive Mitgestaltung und Mitarbeit gewonnen werden konnten. Für die Erarbeitung einer Angebotsliste (mit interessanten Berufen/Hobbies) soll eine Projektgruppe gebildet werden.

Die Arbeitsgruppe Hausordnung der Schule, bei der Karin Riediker mitwirkt, wird ihren Vorschlag dem Gesamtkonvent vorlegen und danach an einer Sitzung über das weitere Vorgehen befinden.

Die Arbeitsgruppe Sicherheit und Regeln wurde aufgelöst.

Um mehr Mitglieder zur aktiven Mitarbeit anregen zu können, bilden wir in Zukunft vermehrt Projektgruppen statt der langjährigen Arbeitsgruppen. Die Projektgruppen arbeiten wie der Name sagt projektbezogen, d.h. die Mitglieder verpflichten sich zur Mitarbeit während einer gewissen Zeit, bis die Ziele erreicht bzw. das Projekt abgeschlossen ist. Dadurch wird die Dauer des Engagements absehbar.

Die Konzentration auf bestimmte Themen mittels Projektgruppen wird begrüsst. Noch während der Versammlung werden neue Projektideen und Anliegen gesammelt, für welche die EmW an der nächsten Vollversammlung neue MitarbeiterInnen zu finden hofft.

Rita Aeberli stellt die Frage nach den Projektgruppen der Schule und einer möglichen Zusammenarbeit mit der EmW. Zu einer solchen Zusammenarbeit wurde die EmW bis anhin nur im Fall der Hausordnung eingeladen. An der Schule ist aber ein Reglement in Bearbeitung, das den Einbezug der EmW bei entsprechenden Themen verbindlich regeln wird.

Bettina Stiefel begrüsst konkretere und kürzere Engagements, weist aber darauf hin, dass die laufenden Projekte nicht versanden dürfen.

5. Schulhausfest 2004

Bettina Stiefel dankt den Mitgliedern der Projektgruppe Schulhausfest 04 für den grossen Einsatz und lobt die gute Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft. Am Fest selbst ist jetzt die Hilfe aller Eltern gefragt. Deshalb wird noch diese Woche ein Brief mit Anmeldeformular an die Eltern der Schulkinder verteilt.

Der Reinerlös wird dem Pffiffikus zugute kommen.

6. Information über die geplanten Massnahmen Burstwiesen-/Stationsstrasse

Unter diesem Punkt erhält die EmW eine Vorinformation durch Frau Nicole Wohlwend über die vom Kanton auf Antrag der Gemeinde geplanten Massnahmen an dieser Einfahrt, die im Dezember der Gemeindeversammlung vorgelegt werden. Der Kanton plant die Errichtung eines Kreisels. Für jüngere Schulkinder ist eine Mini-Unterführung dem Bach entlang geplant.

Die Gemeinde müsste Fr. 500'000.- übernehmen, der Kanton Fr. 250'000.-. Zu diesem Projekt wird vom Kanton keine Alternative angeboten.

In der Diskussion melden sich etliche Mitglieder zu Wort, die kritische Fragen stellen, ob hier wirklich eine Verkehrsberuhigung (und nicht eine Verkehrsverflüssigung) angestrebt wird. Auch überwiegt die Skepsis, ob die Überquerung der Stationsstrasse für Schulkinder wirklich sicherer wird, ob eine optimale Distanz der Fussgängerstreifen gefunden werden kann, und ob nicht die Autofahrer grösserem Stress ausgesetzt sind und mehr Fehler machen werden.

7. Diverses

Fundgegenstände

Die Schulleitung überlegt sich, die Fundgegenstände künftig zentral aufzubewahren. Damit erhöht sich die Chance, dass sie abgeholt werden, und sie müssen auch nicht mehr ein ganzes Jahr lang aufbewahrt werden. In Zukunft soll die Fundgegenstände-Aktion in Publikationen zum Besuchsmorgen (NaG und Elternbrief) erwähnt werden.

Läuse

Einige Familien haben nun schon 4-5 mal die Prozedur durchgemacht, um ihre Kinder von Läusen zu befreien. Die EmW-Präsidentin fragt die Schulleitung an, ob an der Schule flächendeckend etwas gegen die Läuseplage unternommen werden kann, da viele Eltern sich nicht mehr trauen, etwas zu sagen, wenn ihre Kinder befallen sind. Der Schulleitung sind die Hände gebunden, da die gegenwärtige Plage offenbar nicht epidemisch ist. Läuse können erfahrungsgemäss immer wieder auftreten. Die Schulleitung verspricht, alle Eltern der betroffenen Klassen immer zu orientieren und fordert die Eltern auf, sich in jedem Fall zu melden, wenn sie Läuse feststellen.

Kinderhütendienst

Wir suchen jemanden, der die Verantwortung für Kinderhütendienst an den Besuchsmorgen übernehmen kann (Babysitter kontaktieren, Leute für den Frühlingsbesuchsmorgen finden), idealerweise jemand ohne Kinder im Schulalter.

Es wäre auch gut, wenn der Besuchsmorgen an einem anderen Morgen stattfindet, wenn die Kindergärtner im Kindergarten sind.

Sparmassnahmen an der Primarschule Greifensee

Die Präsentation des Stimmungsbarometers zu den getroffenen Sparmassnahmen führt zu einer hitzigen und kontroversen Diskussion:

In den Rückmeldungen zu unserer Umfrage bedauert die überwiegende Mehrheit der Befragten die Sparmassnahmen Halbierung der Handarbeit, "Herakles"-Stopp und Abschaffung der Biblischen Geschichte als eigenständiges Fach.

Peter Schön, Vertreter der Mittelstufe, äussert sich "unendlich enttäuscht" über den kantonalen Entscheid zur Handarbeit. Die Entscheide auf kommunaler Ebene kann er nicht nachvollziehen. Das Konzept "Herakles" zur Schulsozialarbeit sei die günstigste Lösung, wie sie z.B. auch Pfäffikon und Uster hätten, habe als solche eine grosse Mehrheit der Lehrerschaft hinter sich und sei von der Schulpflege einstimmig gutgeheissen worden. Im Fach Biblische Geschichte könnten die Kinder lernen, eine eigene Überzeugung zu vertreten und notfalls gegen den Strom zu schwimmen.

Herr Schön bedauert, dass die Lehrerschaft im Moment keine Möglichkeit habe, sich einzubringen.

Schulleiter Gregor Bucher betont in seiner Entgegnung, Schulleitung und Schulpflege hätten in ihren Überlegungen sehr viele Bereiche berücksichtigen müssen. Letztlich stelle sich die Frage, wie man die zur Verfügung stehenden Mittel am effizientesten einsetze.

"Herakles" sei eigentlich keine Schulsozialarbeit. Eine solche sei von der Arbeit und den Inhalten her vertiefter. Ein solches Projekt dürfe zudem nicht zu einem Zeitpunkt gestartet werden, wenn anderes gestrichen werde. "Herakles" werde nochmals überprüft unter den Gesichtspunkten Mitverantwortung und Integration aller (nicht nur Kinder, Lehrkräfte und Eltern). Die Lehrkräfte seien hochkompetent, eine Konzeption mit Einbezug von Schülern sei denkbar.

Im Moment gehe es darum, zu bündeln, was sich an unserer Schule entwickelt hat, und wertvolles daraus auf das Schuljahr 05/06 zu sichern.

Zur Zeit finde eine Veränderung in der Ausbildung der Lehrkräfte statt. Studenten konzentrierten sich auf Fächergruppen und neu ausgebildete Lehrkräfte könnten nicht mehr "alles". Dies führe dazu, dass vermehrt mehrere Lehrkräfte eine Klasse unterrichten.

Seit einiger Zeit seien immer mehr Inhalte in die Primarschulen hineingetragen worden. Im Rahmen der gegenwärtigen Sanierungsmassnahmen biete sich die Chance, dass sich die Volksschule thematisch entlasten könne. In Greifensee sollten nach Möglichkeit alle Lehrkräfte bleiben können, wobei unterschiedliche Pensen zu berücksichtigen seien und eine Entlastung der Lehrkräfte in bezug auf Stoffvielfalt angestrebt werde.

Angesprochen auf ein Finanzierungsangebot der Kirchen für die Biblische Geschichte, hält Herr Bucher fest, dass die Kirchen nie bereit gewesen seien, alle Kosten zu übernehmen. Von der Integration der Inhalte der Biblischen Geschichte als Lebenskunde in den obligatorischen Unterricht könnten alle Kinder profitieren.

In Bezug auf die Sparmassnahmen habe zudem kein Aufschrei stattgefunden.

Der EmW-Vorstand hält dazu fest, dass bewusst gewartet wurde, um dann die Rückmeldungen zu den Sparmassnahmen gebündelt weiterzugeben.

Verschiedene Personen stellen das Vorgehen von Schulpflege und Schulleitung in Frage. Zitiert wird unter anderem das "Grüninger Modell", wo durch eine transparente Information vor der Entscheidung und den Einbezug der Betroffenen eine breit abgestützte Lösung gefunden wurde.

Herr Bucher entgegnet, dass es sich um schwierige Entscheidungen handle. Schulpflege und Schulleitung hätten den Job, zu schauen, dass der Karren laufe. Man könne ebensowenig die Lehrerschaft über Anstellungsfragen entscheiden lassen, wie die Verantwortung für bestimmte Entscheide auf die Eltern abwälzen. Zudem neigten Eltern in Schulentwicklungsfragen zur Parteilichkeit. Für einen Einbezug breiterer Kreise à la Grüningen habe die Zeit gefehlt, da Kündigungsfristen einzuhalten gewesen seien.

Es folgen einige Fragen und Anregungen, die im Verlauf der Diskussion geäussert wurden:

- Die EmW wünscht sich frühe und transparente Information seitens der Schulpflege und der Schulleitung, sowie einen Einbezug der EmW auch und gerade bei Schulentwicklungsfragen. Die Schule bildet letztendlich unsere Kinder aus. Herr Bucher erwähnt ein Reglement, das zur Zeit ausgearbeitet wird, das den Einbezug der EmW seitens der Schule verbindlich regeln soll.
- Die Rückmeldungen des Stimmungsbarometers sprechen eine klare Sprache, auch wenn sie nicht wissenschaftlich erhoben wurden (Stichwort Quantifizierung). Wir möchten, dass sie trotzdem ernstgenommen werden. Die Schulpflegedelegierte Regina Keller betont, sie habe die Anliegen und Bedürfnisse wahrgenommen und werde sie in die Schulpflege hineinragen. Entscheide könnten grundsätzlich auch rückgängig gemacht werden.
- Das Sparpotential bei "Herakles" oder bei der Biblischen Geschichte ist, verglichen mit anderen Ausgaben gering (Fr. 20'000.-, "ein paar 10'000.-"). Gibt es Möglichkeiten, solche Angebote extern zu finanzieren?
- Die Schulsozialarbeit kann nicht allein von den Lehrkräften, und seien sie noch so kompetent, geleistet werden. Auffällige Kinder brauchen neutrale, nicht dem Lehrkörper angehörende Personen, die ihnen weiterhelfen. Die Schulsozialarbeit darf auch nicht mit dem Hinweis auf "nur" 5% schwierige Kinder bagatellisiert werden. Dieser Prozentsatz reicht zusammen mit den Mitläufern und der Gruppendynamik der Klassen aus, um den geregelten Unterricht und die Balance auf dem Pausenplatz ernsthaft zu gefährden.
- Viele Eltern in Greifensee wünschen sich eine qualitativ hochstehende Primarschule. Sie haben ja gesagt zu einer geleiteten Schule. Wir wünschen uns, dass sich Schulpflege und Schulleitung nicht nur an der vom Kanton vorgegebenen "Bottom Line" orientieren, sondern

nach Lösungen suchen, wie an unserer Schule ein gewisses "Mehr" finanziert werden kann. Mit den richtigen Argumenten wäre vermutlich auch ein Antrag auf Erhöhung des Steuerfusses nicht chancenlos.

Wie weiter? Katja Schärli und Nicole Wohlwend haben sich bereiterklärt, zusammen mit dem Vorstand das Thema Sparmassnahmen weiterzuverfolgen. Bettina Stiefel schlägt vor, einen Brief zuhanden der NaG aufzusetzen mit einem Rückmeldetalon, um eine noch breitere Palette an Meinungen zu erhalten. Dieser Vorschlag erhält 14 zu 0 Stimmen bei 13 Enthaltungen.

Schwellen Burstwiesenstrasse

Herr Stefan Holliger, Mitinitiant des VBM, möchte über die Petition zur Änderung der Schwellen an der Burstwiesenstrasse informieren, da dies thematisch zum Thema Kreisel und Kindersicherheit passe. Es wird darüber abgestimmt, ob ein solches Votum an die EmW Vollversammlung gehört. Es erhält keine befürwortende Stimme.

8. Termin für die nächste Vollversammlung

Die nächste Vollversammlung wird auf den **Donnerstag 30. September 2004** um **20:00 Uhr** im **Mehrzweckraum Breiti III** angesetzt.

Ende der Versammlung: 23:00 Uhr

Für das Protokoll: Leo Steinberger